

EXTRA: Bürgermeisterwahl in Rudersberg – die Entscheidung ist gefallen

Bilder: Bernhardt
Texte: hap/rud

Erdrutschsieg für Kaufmann

Mit über 58 Prozent der Stimmen

Von unserem Redaktionsmitglied
Hans Pöschko

Martin Kaufmann heißt der strahlende Sieger der Bürgermeisterwahl in Rudersberg. Mit 884 Stimmen Vorsprung und einem Stimmenanteil von 58,26 Prozent deklassierte der Tuninger Kämmerer den Rudersberger Kämmerer Jürgen Haas, der den ersten Wahlgang noch relativ deutlich für sich entschieden hatte. Mit diesem erdrutschartigen Sieg des SPD-Kandidaten hatten weder die größten Optimisten auf der einen noch die größten Pessimisten auf der anderen Seite gerechnet.

Bis zu 60 Prozent für Haas würden gewettet, verriet der ehemalige CDU-Gemeinderat Ulrich Schessl, der seinem Favoriten, dem CDU-Mitglied Jürgen Haas, aber selber maximal 55 Prozent zugestand. „I sag gar nix meh“, sagte Schessl, nachdem das überraschende Endergebnis feststand. „Es könnte langen“, meinte SPD-Gemeinderat Bernd Wessel und prognostizierte seinem Favoriten einen 52-Prozent-Einlauf. Einig waren sich alle, dass die dreiwöchige Pause zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang zu lang war und dass es höchste Zeit für die Entscheidung ist. „Dass es wieder Ruhe gibt im Ort“, sagte einer.

Was folgte, war ein zunächst knappes Rennen mit wechselnden Führungen bis zum sechsten von insgesamt 14 Stimmbezirken. Martin Kaufmann übernahm mit dem Klaffenbacher Ergebnis (siehe unten) die Führung, die er zunächst nach den Ergebnissen von Necklinsberg und Lindental nicht nur verteidigte, sondern noch ausbaute. Dass dieser Zwischenstand von nahezu 58 Prozent dem Endergebnis schon ziemlich nahe kommen könnte, daran dachte zu diesem frühen Zeitpunkt noch niemand. Zumal die Führung dann erst einmal wechselte. Nachdem mit Asperglen und Mannenberg die beiden einzigen Stimmbezirke ausgezählt waren, die Haas an diesem Tag für



Umgeben von applaudierenden Menschen, küsst Wahlsieger Martin Kaufmann seine Frau Melanie und dankt ihr für ihre unermüdete Unterstützung in einem langen Wahlkampf.

sich verbuchen konnte, lag er mit knapp über 50 Prozent vor Kaufmann. Aber schon Michelau drehte das Ergebnis wieder zu Gunsten von Kaufmann, und von da an war's ein einziger Sturm zum Ziel.

Nach Auszählung der Briefwahlstimmen lag der SPD-Kandidat schon bei über 53 Prozent, und nachdem auch der erste Rudersberger Stimmbezirk, in dem beim ersten Wahlgang noch Jürgen Haas die Nase vorn gehabt hatte, an Kaufmann gefallen war, legten sich die Ersten auf einen Wahlsieg des Tuninger Kämmerers fest. Zumal seine Hochburgen Schlechtbach und Steinenberg noch fehlten. Als auch der zweite Rudersberger Bezirk an Kaufmann ging und der mittlerweile mit 200 Stimmen Differenz führte, war erstmals zögerlicher Beifall zu hören. Und auch die weniger Mutigen wagten die Prognose, dass da wohl nicht mehr allzu viel schiefe gehen könne. Nachdem Oberdorf mit einem 50:50-Prozent-Ergebnis gar nichts verändert hatte, wuchs Kaufmanns Vorsprung durch das Schlechtbacher Ergebnis auf rund 540 Stimmen. Der letzte Rudersberger Stimmbezirk und Steinenberg taten ein Übriges zum Triumph des ähnlich dem VfB am Vortag an die Spitze vorgehenden Martin Kaufmann, über dessen Erfolg sich auch der Schorndorfer Oberbürgermeister und Parteifreund Matthias Klopfer freute, der auf Rädern mit Familie und Baubürgermeister Stanicki nach Rudersberg gekommen war. „Auf gute Zusammenarbeit“, wünschte Matthias Klopfer kurz und knapp.

Lohn für einen ehrlichen Wahlkampf

Martin Kaufmann jubelt, Jürgen Haas ist ruhig und gefasst / Er hat früh mit seiner Niederlage gerechnet

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Rudnik

Kaufmann glücklich, Haas geschlagen, Schneiders These bestätigt: Der Herausforderer hat's leichter. Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses im Rathausfoyer schlugen die Emotionen hoch. Haas' Anhänger strömten nach draußen, Kaufmanns Sympathisanten feierten ihren Helden. Er verhehlte sein Glück nicht, genoss das Bad in der Menge und ließ sich Herzen und Jubeln.

Als das Ergebnis im Rathausfoyer feststand, knallten in Martin Kaufmanns Infobüro die Sektorkorken. Er und seine Frau Melanie wurden geherzt, geküsst, gefeiert. Begleitet von einer klatschenden Menschenmenge, kämpften sich der neue Rudersberger Bürgermeister und seine Frau etwa 20 Minuten später zu seinem neuen Arbeitsplatz, dem Rathaus, durch.

Im Foyer angekommen, sagte er freudestrahlend: „Ich bin stolz, von Ihnen gewählt worden zu sein.“ Er versprach, als Bürgermeister genau der Mensch zu bleiben, als der er sich im Wahlkampf vorgestellt habe. Der Wahlkampf, insbesondere die drei vergangenen Wochen, seien nicht einfach gewesen, aber er freue sich auf seine neue Aufgabe. Er müsse in der kommenden Woche noch etliche Dinge in Tuningen erledigen, hoffe aber spätestens am Wochenende wieder in Rudersberg sein zu können.

Noch-Bürgermeister Horst Schneider erklärte, er habe nicht gedacht, dass die Wahl so deutlich ausgehen werde und wünschte Martin Kaufmann eine glückliche Hand für Rudersberg. Schneider fühlte sich in seiner Erfahrung bestätigt, dass der zurückliegende Kandidat bei einer Stichwahl letztlich in der besseren Ausgangslage sei. Er könne seine Sympathisanten wegen des Rückstands leichter zum Urnengang motivieren. So sei es ihm selbst einst 1983 ergangen. Die



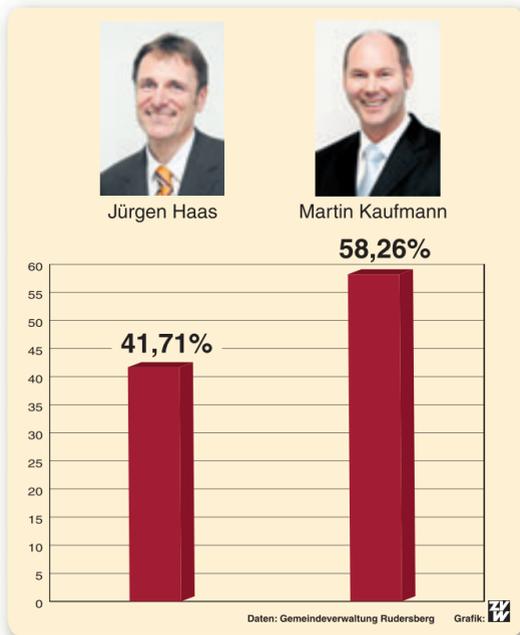
Aufstieg für Martin Kaufmann im Rathaus, gefühlter Abstieg für Jürgen Haas. Die Rudersberger haben ihren neuen Bürgermeister gewählt – den von außen.

Tatsache, dass offensichtlich die meisten Brehmer-Stimmen an Martin Kaufmann gegangen seien, bewiese außerdem, dass die Rudersberger eben doch „einen von außen wollen“.

Sieger Kaufmann ist davon überzeugt, dass der Sieg der Lohn für seine Taktik sei, in den letzten drei Wochen so viele Rudersberger wie möglich kennen zu lernen. Mit einem ehrlichen und fairen Wahlkampf habe er die Sympathien der Rudersberger endgültig für sich gewinnen können. Zum Thema „Gerüchteküche“ wollte Kaufmann nichts sagen. Nur so viel: „Die Leserbriefe hat weder Jürgen Haas noch ich geschrieben.“ Man müsse das Thema jetzt zu den Akten legen und in die Zukunft blicken. „Ich fühle mich einfach nur glücklich, dass die Menschen mir das Vertrauen geschenkt und gezeigt haben, dass in Rudersberg et-

was passiert ist, was keiner für möglich gehalten hat“, fasste Kaufmann seine Gefühlslage zusammen.

Bürgermeister Horst Schneider munterte den geschlagenen Kandidaten Jürgen Haas auf: „Es gibt keine Verlierer, nur einen zweiten Gewinner.“ Haas vermochte an diesem Abend nicht zu spekulieren, was den Ausschlag zum klaren Sieg Kaufmanns gegeben hat. Morgen wolle er die einzelnen Ergebnisse in Ruhe prüfen. Er habe aber schnell, nachdem die ersten Ergebnisse allesamt Kaufmann vorne zeigten, damit gerechnet, die Wahl zu verlieren. Heute hat Jürgen Haas noch einen Tag Urlaub, dann kommt der ehemalige Kandidat zurück ins Rathaus – als Kämmerer. Diese Funktion will er, wie er gestern Abend angab, weiter ausüben: „Ich denke, man kann gut mit ihm (Kaufmann) zusammen arbeiten.“



Wahllokale Rudersberg	Wahlberechtigte	Beteiligung in %	Stimmen		Jürgen Haas		Martin Kaufmann	
			ungültig	gültig	Stimmen	in %	Stimmen	in %
Rudersberg, Rathaus 01	994	57,65	3	570	259	45,44	311	54,56
Rudersberg, Rathaus 02	1099	51,05	1	560	258	46,07	302	53,93
Rudersberg, Rathaus 03	1403	51,03	2	714	300	42,02	414	57,98
Kindergarten Oberndorf	754	57,82	0	436	218	50,00	218	50,00
Schule Klaffenbach	241	58,92	0	142	58	40,85	84	59,15
Schule Mannenberg	253	64,03	0	162	127	78,40	35	21,60
Ortsamt Asperglen	268	55,97	0	150	85	56,67	64	42,67
Gem.schaftsh. Krehwinkel	207	64,73	0	134	65	48,51	69	51,49
Gem.schaftsh. Necklinsberg	175	60,00	1	104	37	35,58	67	64,42
Ortsamt Steinenberg	1288	51,16	0	659	217	32,93	442	67,07
Ortsamt Schlechtbach	1376	59,38	2	815	229	28,10	586	71,90
Gem.schaftsr. Michelau	452	51,55	0	233	87	37,34	147	62,66
Gem.schaftsh. Lindental	202	65,35	1	131	45	34,35	86	65,65
Gesamt Briefwahl			1	532	243	45,68	288	54,14
Gesamt	8712	61,44	11	5342	2228	41,71	3112	58,26

Ein Neuanfang

Es kommentiert Hans Pöschko

Rudersberg hat gewählt – und Rudersberg hat gut gewählt. Gut gewählt insofern, als es, zunächst einmal ganz unabhängig von Personen, ein klares Votum gegeben hat. Mehr als 58 Prozent bei einer Wahlbeteiligung von über 60 Prozent, das ist eine Ausgangsposition, die sich sehen lassen kann und die es dem neuen Bürgermeister erleichtern dürfte, die Gemeinde Rudersberg nach und nach wieder einigermaßen zu befrieden. Denn so viel ist unstrittig: Dieser Wahlkampf hat die durch die Ortsumfahrdiskussion ohnehin schon aufgerissenen Gräben noch vertieft. Rudersberg ist eine zutiefst in zwei Lager gesplittete Gemeinde, die jetzt unter neuer Führung die Chance für einen Neuanfang bekommt. Einen Neuanfang, der an die Wurzeln und Strukturen geht. Dass dies gewollt ist, das zeigt dieses eindeutige Ergebnis, das aus Sicht von Martin Kaufmann den Vorteil hat, dass er sich im zweiten Anlauf nicht nur in Steinenberg und Schlechtbach, sondern auch im Hauptort Rudersberg durchgesetzt hat. Von innen oder von außen – das war die entscheidende Frage dieser Wahl. Und die Rudersberger einschließlich der meisten Teilortsbewohner haben mit ihrem Votum deutlich gemacht, dass sie dem von außen kommen-

den Martin Kaufmann einen Neustart eher vertrauen als dem in die bisherigen Strukturen involvierten Jürgen Haas.

In dieser Überzeugung sind die Rudersberger, darin waren sich gestern viele Beobachter einig, noch bestärkt worden durch die jüngste Leserbriefdiskussion in dieser Zeitung. Vor allem, dass sich der BdS/HGV-Vorsitzende Rolf Kappler öffentlich und eindeutig für Jürgen Haas ausgesprochen hat, hat zweifellos für eine Mobilisierung unter denjenigen gesorgt, die ohnehin der Meinung waren, dass es an der Zeit ist, dass gewisse Machtstrukturen aufgebrochen werden. Insofern hat sich Jürgen Haas in diesem Wahlkampf eindeutig auf die falschen Freunde verlassen. Ganz gewiss nicht genutzt hat ihm auch seine enge Anbindung an die CDU, die nicht nur darin zum Ausdruck kommt, dass er sich wahlstrategisch vom Schorndorfer JU-Vorsitzenden Ingo Sombritzki beraten lassen hat, der so gesehen erneut eine Bürgermeisterwahl in den Sand gesetzt hat. Und so hat Martin Kaufmann in verschiedenster Weise glaubhaft machen können, dass er der tatsächlich unabhängige Bürgermeister ist, den sich die Rudersberger gewünscht haben. Er wird allerdings deutlich machen müssen, dass er sich diese Unabhängigkeit ungeachtet einer übereinstimmenden inhaltlichen Position auch von den Ortsumfahrdiskussionen bewahrt, auf deren breite Unterstützung er sich bei dieser Wahl verlassen konnte.